

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerter der Postämter entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis: 10 Pf. — Anschlag Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Angabenpreis: Die Anzeigenpreise in der Zeitung für Anzeigen aus Aue und Umgebung zu Goldpreisen, auswärtsige Anzeigen zu Goldpreisen, Kellner-Anzeigen zu Goldpreisen, amtliche Zelle zu Goldpreisen.

Telegramme: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue.

Postfach-Nr. 100 Amt Leipzig Nr. 100

Nr. 273

Mittwoch, den 25. November 1925

20. Jahrgang

Der Reichskanzler über den Locarnovertrag.

Berlin, 23. Nov. Der Reichstag begann um 11 1/2 Uhr mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfes über die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Das Haus war gut besetzt, ebenso die Tribünen und die Diplomatenlogen. Am Regierungstische saßen neben Reichskanzler Dr. Luther die Minister Dr. Stresemann, Behler, Brauns, Graf Kanitz und Krohne, sowie die Vertreter der Länder. Nach der Eröffnung der Sitzung durch Präsident Lohde erhielt der Reichskanzler das Wort.

Reichskanzler Dr. Luther führte aus: Durch das Abzweckungsgesetz der internationalen Mitglieder

des Reichskabinetts sah ich mich am 25. Oktober vor die Frage gestellt, ob ich als Reichskanzler ebenfalls dem Herrn Reichspräsidenten mein Rücktrittsgesuch einreichen sollte. Eine Bejahung dieser Frage würde eine wesentliche Vereinfachung der wichtigen Verhandlungen über die Räumung der Kölner Zone und über die alsbald zu erwartenden Rückwirkungen der Abmachungen von Locarno bedeuten haben. Die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts waren mit mir der Überzeugung, daß es um des deutschen Volkes willen notwendig sei, diese Verhandlungen mit allem Nachdruck weiter zu führen, und daß es dazu bis zur Entscheidung über den Vertrag von Locarno durch die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches der Reichsregierung im Amte bedürfe. Der Herr Reichspräsident hat sich dieser Auffassung angeschlossen. Es ist alsbald vor der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden, daß das Kabinett seine Aufgabe darin sehe, den Gesamtbestand aber Locarno bis zur Entscheidungsebene innerhalb der in Locarno vereinbarten Frist zu entwickeln. Daraus ergibt sich die Folgerung, die ich in Uebereinstimmung mit den übrigen Mitgliedern der Reichsregierung ausspreche, daß nach Erledigung des Vertrages von Locarno die Reichsregierung dem Herrn Reichspräsidenten ihr Rücktrittsgesuch zu überreichen hat, um eine Neubildung des Kabinetts zu ermöglichen. Was den Zeitpunkt für die Ausführung dieses Entschlusses im Falle einer Annahme der Vorlage über den Vertrag von Locarno betrifft, so bin ich der Ueberzeugung, daß auch die Ausführung des Vertrages von Locarno durch ein Kabinett zu erfolgen hat, dessen Zusammensetzung die politische Einstellung zum Vertragswert gewährleistet. Andererseits scheint mir die unmittelbare Aufgabe des jetzigen Kabinetts durch die Unterzeichnung am 1. Dezember anzusehen, nach der Rückkehr der Bevollmächtigten aus London seine Amtster in die Hände des Herrn Reichspräsidenten legen.

In der Darstellung will ich mit den Fragen beginnen, die dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit am deutlichsten vor Augen stehen. Das sind

die Rückwirkungen,

zumal in ihrer Bedeutung für die rheinische Bevölkerung. Diese Rückwirkungen stellen im Verhältnis zum Vertragswert selbst in keiner Weise Gegenleistungen oder gar ein Handelsgeschäft dar. Die rheinische Bevölkerung hat es von sich aus in echt vaterländischer Geistes mit Nachdruck abgelehnt, daß internationaler Verkehr, die sie gewinnen könnte, mit politischen Gesamtnachteilen Deutschlands erkauft werden sollten. Vielmehr kann die Entscheidung über das Vertragswert von Locarno nur aus ihm selbst, nur aus der Bewertung seiner allgemeinen politischen Bedeutung erfolgen. Der Sinn dieses Vertragswertes kann kein anderer sein als der, neue und bessere Grundlagen für die friedliche Weiterentwicklung aller Länder Europas zu schaffen. Ist dem aber so, so muß sich diese neue Entwicklung auch bei all den Deutschland auferlegten Beschränkungen auswirken, die mit einem wahren Friedensaufbau unvereinbar sind, die den friedlichen Wiederaufbau hemmen, und die dadurch auch, was für die anderen Staaten von besonderer Wichtigkeit ist, Deutschlands Möglichkeiten zur Erfüllung der Reparationsleistungen beeinträchtigen. Gerade in dieser Stunde, wo die deutsche Reichsregierung sich mit fester Entschlossenheit zu dem großen Friedenswerk von Locarno bekennt, muß aus dem großen Frieden, daß auch vom Standpunkt unserer Vertragsgegner durch den Abschluß dieses Friedenswerkes die Befestigung deutschen Landes ihre innere Begründung verliert.

Unabhängig von der Frage der Rückwirkungen ist und bleibt für das deutsche Volk

die Räumung der Kölner Zone.

Seit dem 10. Januar besteht nach der festgestellten deutschen Auffassung ein Rechtsanspruch auf Räumung der Kölner Zone. Auch abgesehen von diesem

Rechtsanspruch hat das deutsche Volk nie begreifen können, daß man wegen eines, an der Gesamtabrüstung gemessen, unerheblichen Restes der Abrüstung ein volles Drittel der Besatzung aufrecht erhalten hat. Die Räumung der Kölner Zone ist in bestimmter Weise und zu bestimmten Terminen nunmehr beschlossen. Diese Termine sind unabhängig von der Erledigung der Entwaffnungsforderungen festgesetzt. Gleichzeitig ist aber auch für die Entwaffnungsforderungen eine grundsätzliche Uebereinstimmung erzielt. Die Erörterungen über die Luftfahrtsache sind in Gang gebracht. Alles Einzelne über die Entwaffnung im übrigen ist aus dem dem hohen Hause vorliegenden Weisbuch zu entnehmen. Fragen über diese Dinge werden bereits heute nachmittags im Auswärtigen Ausschusse beantwortet werden können. Wenn ich nunmehr zu der Schilderung des Vertragswertes von Locarno selbst übergehe, so stelle ich an die Spitze der Betrachtung

die Frage des Eintritts in den Völkerbund

von der Bedeutung nach der Locarnoer Abmachung die Inkraftsetzung des gesamten Vertragswertes abhängt. Bei dem jetzigen Sachverhalt stehe ich nicht an zu erklären, daß nach der jetzt geklärten Auslegung des Artikels 16 sich aus ihm keine Gefahren für Deutschland ergeben. Wenn somit durch die Verhandlungen in Locarno für Deutschland hinsichtlich des Artikels 16 die Grundlagen geschaffen sind, um in den Völkerbund einzutreten zu können, so waren doch auch in Beziehung zum Völkerbund selbst und zwar nach Auffassung der Reichsregierung vor dem Eintritt, eine Reihe weiterer Fragen zu klären und Zweifel auszuräumen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß Deutschland seine große innere Kraft überhaupt nur auf den Bahnen des Friedens zu entwickeln vermag. Deutschland wird also in dem Zustande, in dem es sich nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges befindet, sein natürliches Gewicht im Völkerbund für alle Fragen, die den deutschen Staat und die das deutsche Volk innerhalb und außerhalb der Staatsgrenzen betreffen, je mehr zur Geltung bringen können, je stärker die Kräfte des Friedens, in deren Anwendung Deutschland ein Gleiches unter Gleichen ist, zur Auswirkung kommen. Es ist für mich ein unverständlicher Kleinmut, anzunehmen, daß Deutschland, wenn es jetzt Mitglied des Völkerbundes und Völkerbundesrates ist, dadurch nicht die Möglichkeit gewinnt, deutsche Interessen kräftiger zu fördern. Das Wahre dieser Möglichkeiten wird nicht zuletzt von Deutschland möglichster Weiterarbeit auf der in Locarno beschrittenen Bahn abhängen. Auch die Investitionsfrage, für deren Lösung in dem von Deutschland allein annehmbaren Sinne in den Aussprachen in Locarno eine weitgehende Klärung erzielt ist, wird in ihrer praktischen Handhabung und Weiterentwicklung sehr wesentlich davon abhängen, daß Deutschland den Sitz im Völkerbundsrate innehat.

Zu den in Locarno mit allem Nachdruck gestellten Fragen gehört

die allgemeine Abrüstung.

Es ist ganz selbstverständlich, daß Deutschlands Friedenskraft erst dann voll zur Geltung kommen kann, wenn auch auf dem Abrüstungsgebiet die Ungleichheit beseitigt ist. Bevor ich nun den

Sauptinhalt des Vertrages von Locarno

selbst schildere, muß ich in einem kurzen Wort auf die bisher vielfach geübte Art der Kritik eingehen. Die Bemerkungen der Reichsregierung, auch die breite Öffentlichkeit über Inhalt und Sinn der Vertragstexte aufzuklären, sind vielfach durchkreuzt worden durch Versuche, Auslegungszweifel in die Erörterung zu werfen, die die von Regierungseite gegebene Darstellung als zweifelhaft, als einseitige oder sogar gekünstelte Auslegung hinstellten. Man hat Widersprüche zwischen dieser Auslegung und angeblichen autoritativen Auslassungen von anderer, insbesondere ausländischer Seite, festgestellt, die das Vertragswert in eine ganz unrichtige Perspektive rücken, haben dabei manchmal eine erhebliche Rolle gespielt. Ich muß demgegenüber feststellen, daß mir, obwohl ich die Äußerungen des Auslandes über die Locarno-Verträge mit größter Sorgfalt verfolgt habe, darunter bisher keine Äußerung von irgendwie autoritativer Bedeutung bekanntgeworden ist, die mit unserer eigenen Darstellung in wesentlichen Widerspruch stände.

Ich will auch an dieser Stelle den Inhalt des Vertragswertes noch einmal in seinen wesentlichen Teilen wiedergeben, wobei ich mich nur auf den Wortlaut der Verträge selbst zu stützen brauche. Das Kernstück des Vertragswertes bildet

der Westpakt

zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Italien. Er ist bestimmt, unsere Grenzen im Westen

zu befestigen. Dies bedeutet auf deutscher Seite den Schutz des Rheinlandes, und zwar nicht nur gegen eine Verletzung der Grenze als solcher durch eine kriegerische Handlung, sondern auch gegen Gefahren, die ohne unmittelbare Grenzverletzung im Wege des See- und Luftangriffs auf deutsches Gebiet ergeben könnten. Die eigene Verpflichtung Deutschlands und Frankreichs sowie Deutschlands und Belgiens, nicht mit Angriffskrieg oder anderen aggressiven Gewalttaten gegeneinander vorzugehen, wird durch England und Italien, und zwar durch jeden dieser Staaten besonders garantiert. Entschließt sich Frankreich oder Belgien gegen Deutschland, oder entschließt sich umgekehrt Deutschland gegen Belgien oder Frankreich zum Angriffskrieg oder zu einer Invasion, so müssen England und Italien dem angegriffenen Lande mit ihren Machtmitteln zu Hilfe kommen. In flagranten Fällen, wo sich die Angriffsabsicht in der militärischen Ueberbreitung der Grenze oder in der Eröffnung von Heerbeschießungen äußert, haben die Garanten dem angegriffenen Lande ihren Beistand sofort und ohne weiteres zu gewähren. In anderen Fällen ist zunächst die Entscheidung des Völkerbundesrates herbeizuführen. An die Stelle der somit im Westen unterbundenen kriegerischen Maßnahmen tritt ein Schiedsgerichtsverfahren für Rechtsstreitigkeiten und ein Schiedsgerichtsverfahren für Interessenkonflikte. Das Schiedsgerichtsverfahren ist so aufgebaut, daß die streitenden Parteien sich dem Richterpruch endgültig unterwerfen. Bei der Würdigung dieser Bestimmungen erhebt sich sofort die Frage, in welchem Verhältnis der Westpakt zum Versailler Vertrag steht. Es war, wie sich schon aus der deutschen Note vom 20. Juli ergibt, nicht das deutsche Verhandlungsziel, durch den Sicherheitspakt den Versailler Vertrag als solchen zu ändern. Dementsprechend heißt es im Artikel 6 des Westpakt, daß dieser die Rechte und Pflichten unberührt läßt, die sich für die am Westpakt beteiligten Staaten aus dem Vertrag von Versailler ergeben. Der Sinn dieser Bestimmung ist klar; sie findet sich in der gleichen Fassung in einer ganzen Reihe anderer Verträge, die wir in den letzten Jahren, ja noch im Laufe des letzten Sommers abgeschlossen haben. Die Rechte und Pflichten aus dem Versailler Vertrag bleiben unberührt — das bedeutet nicht, daß Deutschland erneut ein förmliches und feierliches Bekenntnis zum Versailler Vertrag ablegt, und bedeutet ebensowenig, daß ein neuer Rechtsgrund für die Geltung und Dauer dieses Vertragswertes geschaffen wurde. Es bedeutet vielmehr lediglich, daß es mit der Geltung der Rechte und Pflichten aus dem Vertrage so bleibt, wie es damit vor dem Abschluß des Westpaktes stand, und daß infolgedessen auch an der deutschen Stellungnahme zu den einzelnen Bestimmungen des Vertragswertes weder moralisch noch politisch, noch rechtlich etwas geändert wird. Was aber durch den Westpakt geändert wird, das ist die Handhabung der an sich unberührt bleibenden Vertragsrechte, die durch die Unterwerfung dieser Rechte unter das obligatorische Schiedsverfahren auf eine neue Grundlage gestellt wird. Damit wird der Politik der Diktatur und Ultimaten, die sich auf einseitige, von Deutschland praktisch nicht zu verhindernde Vertragsauslegung stützte, der Boden entzogen.

Ich gehe über zu den

Verträgen mit Polen und der Tschechoslowakei.

Wir haben stets offen ausgesprochen, daß unsere Stellung zu den Ostfragen nicht die gleiche ist wie zu den Westfragen, daß deshalb auch im Rahmen der Sicherheitsverhandlungen eine dem Westpakt gleichende in irgend einer Weise auf die Grenzen abgestellte Regelung für den Osten nicht in Betracht kommen konnte. Die Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei gleichen inhaltlich genau den Schiedsverträgen mit Belgien und Frankreich, nur mit dem grundsätzlichen Unterschied, daß sie sich nicht wie diese letzteren an einen besonderen Sicherheitspakt anlehnen. Ihre Tragweite erschöpft sich in den in ihnen selbst enthaltenen Bestimmungen und wird dadurch genau und ungleichzeitig umgrenzt. Rechtsstreitigkeiten zwischen Deutschland und Polen sowie zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei sollen durch bindendes Schiedsgerichtsurteil erledigt, politische Interessenkonflikte dagegen in einem Ausgleichsverfahren ohne endgültige Bindung behandelt werden.

Das Deutsche Reich wird, wenn die Zustimmung des hohen Hauses erfolgt, den Vertrag von Locarno in der festen Absicht abschließen, auf den dadurch eröffneten Friedenswegen mit aller Kraft voranzuschreiten. Unbeschadet der großen grundsätzlichen Bedeutung, die ich dem Vertragswert von Locarno belege, erwarte ich nicht, daß nun die Dinge der Welt, die Deutschland angehen, mit einem Watsche ihre Gestalt völlig ändern. Uebertriebene Hoffnungen nach dieser Richtung können und nur von dem festen Entschluß abblenden, in ununter-

Rund um die Welt.

Verzweiflungstat eines Berliner Börsenmaklers.

Berlin, 24. Nov. Das tragische Ende des Börsenmaklers Fritz Falkenstein, der sich selbst erschossen sowie seine Frau veranlaßt hat, ihren zweijährigen Sohn Thomas zu töten und danach Selbstmord zu versuchen...

Fritz Falkenstein, ein 32jähriger Mann, bewohnte mit seiner 28 Jahre alten Frau Elisabeth eine Bierstimmerwohnung in der vierten Etage des Hauses Schellingstraße 10. Das Ehepaar hatte ein zweijähriges Söhnchen, an dem beide mit geradezu abgöttischer Liebe hingen...

Die Entdeckung der blutigen Tat durch das Dienstmädchen der Familie, das von einem Ausgang gegen 11 Uhr abends zurückkehrte. In ihrer Kammer fand das Mädchen einen Brief der Frau Falkenstein, in der diese unter Verfügung eines Betrages von 40 Mark und eines Urbandes dem Mädchen mitteilte...

Die Ursache des materiellen Zusammenbruchs Falkensteins soll in verheerenden Börsenspekulationen liegen, bei denen Falkenstein sein eigenes Vermögen und dasjenige seiner Gattin verloren hat.

Beginn des Eisenbahnprojekts in Wellington. Am Montag morgen um 9 Uhr begann in Wellington der Probe, in dem die Schuld an dem vorjährigen schweren Eisenbahnunglück festgestellt werden soll.

Am Montag nachmittag besichtigten die Mitglieder des Schwurgerichts, die Angeklagten, die Verteidiger und die Advokaten der Rivalparteien die Stelle, an der sich die Eisenbahnkatastrophe zugetragen hat.

Dreifacher Mord und Selbstmord eines Studenten. Eine furchtbare Familientragödie hat sich am Montag vormittag in dem Schwarzwaldbüchlein Donaueschingen ereignet.

Selbstmord eines Raubmörders. Der 44 Jahre alte Arbeiter Max Tschirner, der im Januar des Jahres 1905 in der Jagowstraße in Berlin die Ehefrau Sinnes ermordet und geraubt hatte...

Am Grabe des Vaters erschossen. Am Totensonntag wurde, wie die Rheinisch-westfälische Zeitung meldet, auf dem Friedhof in Lünen die Krankenschwester Wlogge am Grabe ihres Vaters von dem Revolverseiger Bebel durch einen Schuß ins Herz getötet.

Wieder eine Familientragödie in Berlin. Der Kaufmann Verthold Kilm und seine Frau wurden am Montag nachmittag in ihrer Wohnung in Berlin-Friedenau mit Veronal und Morphium vergiftet aufgefunden.

Vogel im Badezimmer durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Selbstmord infolge Zahlungsunfähigkeit. Nach der Zeitschrift 'Deutsche Konfession' hat sich der Inhaber des Konfektionshauses Diggemann u. Co., Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung, Krefeld, das Leben genommen.

Ein Raubmörder verhaftet. Der Landarbeiter Wend war auf der Chaussee Jahnstraße-Münchsberg hinterwärts vom Rabe geschossen und beraubt worden.

Deutsche Ehrungen gefallener deutscher und finnischer Soldaten in Lettland. Der deutsche Gesandte in Riga legte am Totensonntag zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen und finnischen Soldaten auf dem Friedhofe in Galing Kränze mit den deutschen Reichsfarben nieder.

200 000 Mark unterschlagen. In Rürich ist, wie gemeldet wird, der Kassierer und Protokoll der Schweizerischen Kreditanstalt Albert Drubacher verhaftet worden.

Die deutschen Taucher zur Lösung von M 1 konnten mit den eigentlichen Bergungsarbeiten noch nicht beginnen, da die See immer noch 'zu schwer' sei.

Schwerer Raub über Holland. Im Osten von Holland herrschte am Sonntag derartig dichter Nebel, daß aller Verkehr auf den Landwegen lahmgelegt wurde.

Ein österreichischer Orden für Kunst und Wissenschaft. Nach einer Meldung des 'Morgen' wird der österreichische Ministerrat demnächst einen Beschluß fassen über die Schaffung neuer Ehrenzeichen der Republik für Kunst und Wissenschaft.

Eine dänische Kongresskritik. Eine Kopenhagener Zeitung hat sich der Nähe unterzogen, eine Statistik über die Kongresse, die im letzten Sommer in der dänischen Hauptstadt stattfanden, aufzustellen.

Das grosse Brauen ROMAN von H.A. von BYERN URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

Mein Freund warf den Rest seiner erst halb aufgerauchten Zigarette weg und lehnte sich mit dem Rücken gegen den Stamm einer Schwarzerle: 'Dann hör i Schritt draussen auf'm Kies, seh' wie sich an Schatten löst vom G'büsch, und an Atemzug draus schwingt sich an Mensch auf's Fensterstirn, lautlos wie an Raubtier.'

'Ein Wer - woff? Ja, ja, natürlich, die Sage kenn' ich, aber...' Sein Atem ging gepfeift, als würgte ihn die Faust eines Riesen an der Kehle: 'D' Deut' sag'n, mei Frau...' Mit einer hilflosen Gebärde schlug er die Hände vor das Gesicht, ein Aufföhnen.

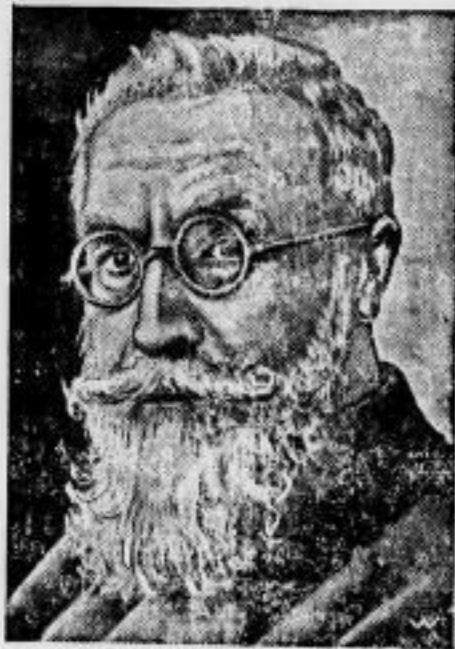
'Woher als mei Leben?' 'Dann frag' nitt!' 'Aber, Sopherl...' 'Wingenz! D' Zeit wird schon kommen, wo i dir alles sag', nur heut' nit, heut' nitt!' 'Bin i also in mei Zimmer g'gang'n und hab' g'dacht, auch guat, derzwinggen hat loan Zwed. Alterle, an die Nacht werd' i denken, solang als i leb'!

SLUB Wir führen Wissen. Advertisement for a library or publisher at the bottom of the page.

Adolf Damaschke.

Am 24. November feiert der bekannte Führer der Bodenreformer seinen 80. Geburtstag.

Witten im Getriebe der Reichshauptstadt, als Sohn eines Handwerksmeisters geboren, zeigte er schon in frühesten Jahren Reife einer beachtenswerten Begabung. Mit 14 Jahren wurde er Führer einer Klasse der Sonntagsschule und lenkte dadurch die Aufmerksamkeit des angesehenen Geistlichen Paulus Cassel auf sich. Cassel zog ihn in sein Haus und ließ die Erstlingsgedichte des jungen Freundes drucken. Die Hilsprache einflussreicher Persönlichkeiten ermutigte es ihm, ein Lehrerseminar zu besuchen und nach bestandener Prüfung trat er 1888 in den Schuldienst der Stadt Berlin. Mit leidenschaftlichem Eifer setzte sich der junge Mann für die Verbesserung der sozialen Verhältnisse ein. — Tuberkulose, Alkohol und Wohnungsnot fanden in ihm einen erbitterten Feind. In rastloser Arbeit suchte Damaschke die Lücken in seiner Bildung auszufüllen. Er besuchte die Universität und lauschte in jeder Versammlung den Worten erfahrener Redner. Da er selbst eine ausgezeichnete Rednergabe besaß, versuchte er seine Gedanken in Versammlungen kundzutun und fand großen Beifall. Sein Hervortreten auf dem gewählten Betätigungsfeld führte ihn auch in Verbindung mit der Bodenreformgesellschaft, die 1890 eine Tagung in Berlin abhielt. Diese Gesellschaft hatte es sich zur Aufgabe gemacht, durch ein neues Bodenrecht die sozialen Missstände zu beseitigen. Sie folgten in ihrem Pro-



Dr. jur. h. c., Dr. theol. h. c.
Adolf Damaschke.

gramm den Theorien des bekannten amerikanischen Bodenreformers Henry George. Mit der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit nahm sich Damaschke der Idee an. Er gibt seinen Lehrentwürfen auf und wird Schriftleiter der Bodenreformzeitung. In Rede und Schrift wird er nun ununterbrochen und findet im Kriege einen ungehürten Pundesgenossen, der Tausende seinem Banner zuführt. Draußen in den Schützengräben lagen die Männer und hofften auf den Tag der Heimkehr. Der Tag der Heimkehr aus Blut und Tod sollte aber auch der Tag des Eingangs in ein neues Leben werden. Nicht in das Dunkel der Häusermassen wollten sie zurückkehren — nein, auf eigenem Grund und Boden wollten sie den Frieden genießen.

Der Zusammenbruch schlug die Hoffnungen in Trümmer. Allerdings war es den Bodenreformern gelungen, ihre Gedanken in der Reichsverfassung im Artikel 155 niederzulegen.

Auch am politischen Leben hat Damaschke regen Anteil genommen. Mehrmals war er Kandidat der Bauernschaftlichen Gruppe und nach dem Kriege Kandidat der demokratischen Partei. Ein Mandat zu erlangen war ihm jedoch nicht vergönnt.

Als Schriftsteller wurde er bekannt durch seine Geschichte der Nationalökonomie und sein Werk „Die Bodenreformer“. An heftigen Angriffen gegen ihn hat es nicht gefehlt. So schön auch der Gedanke des eigenen Grund und Bodens ist, so steht doch in der heutigen Zeit alles einer extensiven Bauweise entgegen. Bei der wachsenden Bevölkerungszahl ist es unendlich, den Eigenheimgedanken restlos durchzuführen. Wo bliebe da Boden für die Landwirtschaft? Wie ungeheuer hoch würden die Kosten für Leitungen, Straßenbau und

Beginn des zweiten Fememordprozesses in Mecklenburg.

Schwerin, 23. Nov. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen Boldt und Genossen. Damit wird der große Reigen der Fememordprozesse, der in Mecklenburg und demnächst auch in Berlin beginnt, eröffnet. Denn der unter bölligem Ausschluß der Öffentlichkeit im Juli dieses Jahres ebenfalls in Schwerin verhandelte Prozeß gegen den Oberleutnant Schöler und Genossen, nämlich den Leutnant Blega und die Arbeiter Kalla und Boken, die angeklagt waren, den Angehörigen des Frontbannkommandos Hag niedergeschossen, ausgeplündert und in einem Acker vergraben zu haben, konnte nur als Mistake gewertet werden. Am 15. Juli erfolgte in dieser Angelegenheit ein mehrfaches Todesurteil. Und einer von den zum Tode Verurteilten, Schöler, ist auch heute wieder auf der Anklagebank.

Der heute zur Behandlung stehende Fall ist wohl einer der gefährlichsten, den die Geschichte der Fememorde aufzuweisen hat. Begangen wurde die Tat, die Ermordung des Wittlieb des schwarzen Reichweh. Weher. Schon in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember 1923. Zur Aburteilung gelangt sie erst jetzt, da sie nicht sofort zur Kenntnis der Polizei gelangte und der Hauptschuldige Boldt erst im März 1924 verhaftet werden konnte. Gegen zwei der beteiligten Fememörder, die wegen Anstiftung auch in diesem Fall mit angeklagt waren, den unter den Spitznamen von Bergen „arbeiten“ Oberleutnant von Panitzsch, Bataillonsführer der schwarzen Reichweh in Schwerin und Leutnant Edermann, seinen Adjutanten, ist das Verfahren abgetrennt worden, denn sie sind flüchtig und sollen angeblich nach Spanien entkommen sein. So nehmen auf der Anklagebank nur Platz:

der Feldwebel Boldt wegen Mordes, die beiden Kopfbedienten Peters und Röders wegen Beihilfe zum Mord, die Offiziere Oberleutnant Schöler, Oberleutnant Witt, mit Spitznamen „Walter“, der angebliche Oberleutnant Studen und der ehemalige österreichische Leutnant Franz wegen Mordversuche und Anstiftung.

Ein ganz besonderes Interesse beansprucht der Hauptangeklagte, Feldwebel Boldt.

Während die ersten drei Hauptangeklagten bereits ein Geständnis abgelegt haben, leugnen die beteiligten Offiziere die Tat noch immer. Gleichwohl ist sie im engeren Umkreis bekannt. Der 25jährige Weher hatte sich, nachdem er seinerzeit im Jungdeutschen Regiment unter Hauptmann Sembach den Hitler-Lubendorffschen Aufmarsch in Franken (Abschnitt Koburg) mitgemacht hatte, nach dem Scheitern der Putschpläne nach Schwerin gewandt und war dort am 7. Dezember 1923 eingetroffen. Er aß dort in die Geschäftsstelle des „Arbeitskommandos“, die sich in der Kaiser-Wilhelm-Straße 40 in einem Hause mit dem Büro der Deutschvölkischen Freiheitspartei befindet. Aber seine Papiere sind nicht ganz in Ordnung, und plötzlich ist der Verdacht da, Weher wäre ein Mann der Berliner Abteilung 1 A also der politischen Kriminalpolizei. Man sucht überhaupt nicht nach, sondern sät sofort den Tatort aus. Ein Unteroffizier Suchenden aus dem Wege zu räumen. Um ihn in Sicherheit zu wissen, erließen Schöler und Witt dem Unglücklichen, man werde ihn als Pferdepfleger unterbringen. Am Abend desselben Tages findet im obengenannten Bataillonbüro der schwarzen Reichweh ein Trinkgelage statt, bei dem v. Panitzsch und Schöler vorschlagen, Weher in die Artilleriekaserne zu locken, dort zu vergiften, zu zerstückeln und die einzelnen Leichenteile im Ostborsjer See verschütten zu lassen.

Der junge Mensch, der gar nicht weiß, was man von ihm will, ist verzweifelt. Um so mehr freut er sich, als zwei Tage später Feldwebel Boldt in der Kaserne erscheint und ihm mitteilt, er habe für ihn eine Aufschlüsselung auf einem unweit emserischen Gut. Ahnungslos verläßt er mit seinem Begleiter Schwerin, fährt bis

Verkehr stellen? Damaschke hat oft auf den ungenutzten Boden unseres Vaterlandes hingewiesen; leider kann dieser nicht einmal ein bescheidenes Anwesen denen gewähren, die Ackerbauern der Großstädte sind. Die Bauweise der Zukunft wird die „hygienische intensive Bauweise“ sein. Diese Kritik an dem größten Problem Damaschkes kann aber die vielen Verdienste, die er sich um die Behebung des Elends der ärmeren Klassen erworben hat, nicht in den Schatten stellen. Mögen ihm noch recht viele Jahre eines tatendürftigen Lebens beschieden sein.

Bad Kleinen, wo sie nachts ankommen, und geht dann über Land. In der Nähe des Borwerts des Dorfes Mecklenburg bleibt Boldt einige Schritte hinter ihm zurück und schleift aus einem schon lange bereitgehaltenen Revolver Weher zwei Kugeln in den Hinterkopf.

Pünktlich um 10 Uhr eröffnet Landgerichtsdirektor Buschmann die Sitzung. Die Angeklagten werden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die Subdirektionskammer ist überfüllt. Im Sitzungssaal sind außerdem mehrere Minister der mecklenburgischen Staatsregierung erschienen. Ferner wohnen mehrere höhere Polizeibeamte und Regierungsräte der Verhandlung bei.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die Zeugenvernehmung erst morgen beginnen wird. Als Zeugen sind geladen Kurt Bernstein, ein gewisser Weissenstein und der Nebenarzt Dr. M. Rohardt, bei dem der Angeklagte Franz das Arsen zur Vergiftung Wehers besorgen wollte. Auf Antrag der Verteidigung ist aber die Ladung noch weiterer Zeugen in Aussicht genommen.

Vorsitzender: Es hat sich auch noch ein Zeuge Schmidt aus Berlin gemeldet, über den wir bisher nichts Genaueres wissen.

Erster Staatsanwalt: Ich habe die Meldung erhalten und sofort Ermittlungen in Berlin anstellen lassen. Der Mann wird morgen auftreten. Er will nachweisen, daß die flüchtigen Angeklagten Panitzsch und Edermann unschuldig sind.

Rechtsanwalt Sak: Die Verteidigung behält sich vor, noch mehrere Beweisanträge zu stellen, falls das Gericht nicht im Laufe der Verhandlung zu der Meinung kommen wird, daß der Hauptangeklagte Boldt ein pathologischer Lügner ist.

Der Vorsitzende geht dann die Personalien der Angeklagten durch. Boldt, der Hauptangeklagte, ist mehrfach verurteilt, und zwar zweimal wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung. Auch sind ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf längere Zeit aberkannt. Im Kriege hat er das Eisenerz Kreuz 1. und 2. Klasse erhalten für seine Tätigkeit bei einem Vorstoß einer Torpedobootflotille gegen die englische Küste. Auch der angeklagte Kaufmann Otto Studen aus Staffort ist bereits verurteilt, der österreichische Student Franz, der Sohn eines Fabrikbesitzers, dagegen noch nicht, ebenso nicht der Angeklagte Witt, der Flieger auf dem Flugplatz bei Eretin war. Tagelang ist der Angeklagte Bataillonführer Peters ebenfalls verurteilt. Der Angeklagte Bergmann Röder, der den sympathischen Eindruck macht und von dem die Anzeige des Mordes ausging, weil er fürchtete, wegen Mitwisserschaft umgebracht zu werden, hat keinerlei Strafen aufzuweisen.

Darauf wird die Anklage verlesen. Sie geht auf den Vorwurf, daß Boldt einen Menschen vorsätzlich getötet hat, indem er

Kreis Weher auf ein freies Feld lodte und hinterließ er hoch Die Akrigen sind entweder wegen wissenschaftlicher Mithilfe oder der Anstiftung angeklagt.

Staatsanwalt: Ich mache die Angeklagten Franz und Witt noch besonders aufmerksam, daß ihre Bestrafung aus den §§ 131 und 49 B. die durch das Republikstiftungsgesetz entfallenden sind, erfolgen kann.

Staatsanwalt Hennings: Da in diesem Prozeß Dinge zur Verhandlung kommen, die die Staatsöffentlichkeit gefährden, beantrage ich den Ausschluß der Öffentlichkeit.

Zurückhalt: Die Verteidiger schließen sich diesem Antrag an.

Vorsitz: Alle Verteidiger?

Staatsanwalt Sak: Ich bitte erst den Herrn Staatsanwalt, den Antrag zu begründen.

Der Staatsanwalt begründet den Antrag in nichtöffentlicher Sitzung, und daraufhin wird dem Begehren nach Ausschluß der Öffentlichkeit Folge gegeben.

Probieren Sie, bitte,



Maggi's Erbsen mit Speck, Maggi's Eier-Suppenwürfel oder irgend eine andere der vielen Sorten von Maggi's Suppenwürfel. Sie werden sich sofort überzeugen.

Ein Maß für 2 Teller 13 Pf.

Rahma-buttergleich

MARGARINE

für die Küche u. Ernährung von vortrefflichster Bewährung.

Wichtig für die Nachbildung!
Bei beanstandeten Waagen werde man sich nur an die Spezialwerkstatt f. Waagen Reichsstr. 59 gegenüber Ernst Becker Waagenbauanstalt Ernst Freitag. Telefon 964.
Reichhaltiges Lager in neuen Waagen aller Art, Gewicht u. preiszichten Waagen u. Maßstabwaagen.

2 Zimmer
mit oder ohne Möbel, werden sofort in A u. e. oder R a. b. b. a. r. o. t. von jungem Ehepaar (Brannter) zu mieten gesucht. Angeb. unter N. 7. 1038 an das Auer Tageblatt erb.

Ein möbl. Zimm.
in 2 oder 1 Herren u. Herrn. Zu fragen im Auer Tagebl.

G. u. s. geschlachtet, Schmelzbutte, garantiert rein, liefert jeden Morgen durch Bolt und Bahn.
Rudwig Gittengruber, Wendtling II. Preisliste gratis.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Carolastraße 2, 1. u. 2. L. Marz 14. AUR Tel. 319

Einige getragene Kinder- und Damenmäntel billig zu verkaufen. Zu erst. im Auer Tagebl.

Größte Auswahl in Filzpantoffel
für Herren, Damen u. Kinder in verschiedenen Preislagen empfiehlt
Schädliche Schuhwarenhäuser

Wasserdichte Planen, Zelte, Pferddecken, Schürzen, Futterbeutel,
empfeilt billigst bei schnellster Lieferung

Otto Elsner, Planenfabrikation
Aue I. E. Löbnitzer Straße 6.
— Reparaturen prompt und billigat. —

Handarbeiten

vorg., gut und gefüllt für belibige und qualifizierte Personen

FÜR DIE KÜCHE

Ueberhandtuch	Nessel, vorgezeichnet	1.25
Handtuch	mit Ueberschlag, Schillleinen vorgezeichnet	1.75
Handtuch	Schillleinen, gestickt	1.95
Wandschoner	Nessel, vorgezeichnet	1.35
Wandschoner	Schillleinen, vorgezeichnet	1.65
Wandschoner	Schillleinen, gestickt	1.95
Brotbeutel	Schillleinen, vorgezeichnet	1.45
Brotbeutel	weiß Körper, gestickt	1.95
Klammerschürze	Nessel, vorgezeichnet	1.25
Klammerschürze	Schillleinen, vorgezeichnet	1.45
Wäschekorbdecke	Gr. 80x115 mm vorgezeichnet	2.75

LEICHTE ARBEITEN FÜR KINDER

Topflappen	Kreuz- oder Stillstich	-18
Tafeldeckchen	vorgezeichnet	-18
Quadrate	Halbleinen, Still- oder Kreuzstich	-35
Handkorbdecke	rund oder eckig, Kreuz- od. Stillstich	-45
Topflappentasche	vorgezeichnet	-65
Leitungsschoner	vorgezeichnet	-75

FÜR DAS ZIMMER

Deckchen	Linon, mit Loch od. Riebelzeichnung, Größe 40x40 cm	-65
Decke	Linon, eckig, Größe 65x65 cm, oder oval, Größe 50x75 cm, vorgezeichnet	1.25
Decke	Halbleinen, Kreuz- oder Stillstich, Größe 80x80 cm	2.85
Decke	schwarz Ripps, Stillstich, Größe 85x85 cm	3.25
Kissen	Linon, moderne Zeichnungen	1.25
Kissen	schwarz Ripps, vorgezeichnet	1.25
Kissen	grau Kachel, bunt gestickt	1.95
Kissen	schwarz Ripps, mit bunter Wolle gestickt	2.95
Kaffeewärmer	Halbleinen, Still- oder Kreuzstich	1.45
Kaffeewärmer	schwarz Ripps, vorgezeichnet	1.65
Kaffeewärmer	Füllung, steifig	2.95

WOLLE UND GARNE ZUM STICKEN

Stickgarn	alle Stärken, weiß	Docke -10
Stickgarn	farbig	Docke -12
Stickwolle	gutes Farbensortiment	Knäuel -15
Perlgarn	viele Farben	Knäuel -18
Twist	viele Farben	Docke -10
Kunstseide	moderne Farben	Docke -04

Kaufhaus Schocken

A. 24. 11. 877.

3 Sinfoniekonzerte

der auf 35 Mann verstärkten Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Drechsel.

am 3. Dezember, 1. Februar und 1. März abends 8 Uhr im Bürgergarten.

Solisten: Prof. Wille, Dresden, Violoncello, Steffi Koschate, Berlin, Violine, Else Pfeiffer-Siegel, Leipzig, Sopran.

Karten zu 2 und 1 Mark in den Zigarrengeschäften Milster und Lorenz zu haben.

Wohnungstausch Glauchau-Aue

Welche Familie will nach Glauchau ziehen? Biete 4-5 Zimmer mit sämtlichen Zubehör, wünsche in Aue die gleiche Anzahl Zimmer. Erlaubnisse an das Auer Tageblatt unter N. T. 1024.

Wir suchen per 1. Dezember 1925 je ein möbliertes Zimmer

für unseren Geschäftsführer und Mechaniker bei gut bürgerlicher Familie. Angebote mit Preis erbeten an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes unter N. T. 1025.

Herr Hermann Gustav Vieweg

Zigarrengeschäftsinhaber

und unsere herzlichste, in allen Dingen getreue Mutter

Frau Hulda Anna verw. Vieweg

geb. Kirchels

soviel unendliche Mühe und Pflichterfüllung für uns Kinder geopfert haben, ist es uns Herzensbedürfnis, für die beim letzten gemeinsamen Gang zum ewigen Schlaf und Frieden erwiesenen Ehrungen unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insonderheit vieltausendmal Dank dem von unserem lieben Vater sehr geschätzten Freund und Seelsorger Herrn Pfarrer Meusel für die liebe persönliche Anteilnahme und ehrenden Worte im alten trauten Kloster-Kirchlein. Für den würdigen Abschied von seinem Deutschen Liede, dargebracht von seiner lieben „Liedertafel“ und Ehren-Vorsitzenden des Sängerbundes „Zwönitz-Auertal“ Herrn Bernh. Georgi danken wir gleichfalls herzlichst.

AUE, am 23. Nov. 1925.

Die tieftrauernden Kinder und übrigen Hinterbliebenen.

Betr. Pelzwarenausstellung.

In letzter Zeit stellen im Erzgebirge auswärtige Pelzwarenhändler ihre Waren öffentlich zum Verkauf. Durch ihre Ankündigungen erwecken sie beim Publikum den Anschein eines besonders günstigen, billigen und preiswerten Angebotes. Es ist festgestellt worden, daß hierbei vielfach irreführende Angaben über Qualität und Feinheit gemacht worden sind, die der Laie nicht nachprüfen kann. Das Publikum ist nicht in der Lage, sich dann mit Reklamationen an den Verkäufer zu wenden, während es die Möglichkeit, bei den ortsnahen Spezialgeschäften zu reklamieren, stets hat.

Um die Einwohnerschaft vor Uebervorteilungen zu schützen, warnen wir im wohlverstandenen, eigenen Interesse des Publikums, solche Waren zu kaufen. Wir machen nach wie vor darauf aufmerksam, daß die ansässigen Geschäfte, die besonders auf Qualität und angemessene Preisstellung bedacht sein müssen, in keiner Weise den Wanderlager-Betrieben nachstehen.

Wirtschaftliche Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges, E. V., Sitz Aue, und die Mitglieder der Kürschner-Zwangs-Innung Zwickau in der Amtsh. Schwarzenberg.

Herren-Rindbox-Stiefel

gedoppelt, gefällige moderne Form, Mk. 12.75.

Herm. Heymann
Aue, Schneeberger Str. 56

Starke Jutesäcke

70x115 cm, einmal gebraucht, gibt im einzelnen oder ganzen billigt ab

Otto Eisner, Aue i. E.
Röhninger Straße 6.

Mittwoch, vormittag 10 Uhr
Jaure Flecke.

Johannes Wädel,
Ernst-Papst-Straße 32.

Kaufgesch!

Rausie eben
Gasthof

mit Saal und gutem Bier-umkehr bei 10- bis 15000 Mk. Anzahlung. Angebote unter N. T. 1029 a. b. Geschäftsstelle d. B.

1 Spez.-Molkerei Lebensmittelgeschäft

gegen bar zu kaufen gesucht evtl. auch Hausauf. Angebote unter N. T. 1028 an die Geschäftsstelle des A. T.

Zeit nicht. F. Anlein, welches mehrere Jahre bei hies. Herrschaft tätig war, sucht

Aufwartung

evtl. auch als Anfertiger od. Ausschleifer in Hotel oder Café in Aue. Best. Angebote unter N. T. 1028 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Klavier

zu mieten gesucht. Off. u. N. T. 1011 m. Preisangabe u. evtl. Bedingungen bis 30. November an das Auer Tageblatt erbeten.

Pianos

wirklich gute, moderne, tonreiche und stabile Instr. mit 5 Jahre Garantie empfiehlt zum Fabrikpreis v. 750.- sofort lieferbar

Gottfried Strödel,
Reichenbach i. V., Burgstr. 88.
Nachweisbar beste Referenzen!

Conditorei und Café „Carola“

Täglich ab 5 Uhr Konzert.



Preis: 155.- RM.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Orga A.-G. Nebenst. Aue

H. Milster, Aue, Bahnhofstr. 9

Fernsprecher Nr. 334.



Matthes

Empfehle frisch eingetroffen:

Va. Schellfisch, Kablia, Seelachs, Goldbarsch,

Lengfisch, Scholle, Rotzunge und frische Heringe.

Paul Matthes, Aue, Fischhandlung.

Nürnberger Lebkuchen

Herm. Heimer,
Wettin-Drogerie.

Damenwäsche - Artikels

ab Fabrik direkt an Privats. Vorzüglich als Weihnachtsgeschenke geeignet.

Franz Louis Bohland Nachf.
Zaunstein i. B.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung die Buchdruckerei des Auer Tageblattes.

Dank.

Zurückgekehrt vom Orabe meines viel zu früh dahingeschiedenen, treuen, lieben Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Mechanikers

Fritz Robert Morgner

sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern, für die überaus reichen Beweise der Verehrung und Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck unseren innigsten Dank aus. Herzlichen Dank Herrn Pastor Oertel, sowie Herrn Bezirksleiter Lehn und Herrn Hennig vom Sportklub „Solidarität“ Bezirk III für die trostreichen Worte am Orabe. Besonderen Dank der Freiwilligen Feuerwehr für das letzte Geleit zur Ruhestätte, den lieben Hausbewohnern für die ehrende Musik und der Firma Frank & Ketting für die bereitwillige Hilfeleistung.

AUE, den 24. November 1925.

In tiefer Trauer
Frau Elisabeth verw. Morgner
geb. Singer nebst Kindern, Eltern und Geschwistern.

Da weni so jung, Da stirbt so früh!
Wer Dich gedenkt, Vergißt Dich nie.
Ruhe sanft!